

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Köhnitz, Neudörfel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Schwarzenberg.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Vertriebsstellen: Aue 21, Köhnitz (am Ende) 44, Schneeberg 24, Schwarzenberg 66, Grünhain/Grünhain 66, Neudörfel/Neudörfel 66, Aue 21, Köhnitz (am Ende) 44, Schneeberg 24, Schwarzenberg 66, Grünhain/Grünhain 66, Neudörfel/Neudörfel 66, Aue 21, Köhnitz (am Ende) 44, Schneeberg 24, Schwarzenberg 66, Grünhain/Grünhain 66, Neudörfel/Neudörfel 66.

Beizigen - Anzeige für die am Samstag erhaltene Nummer des vorerwähnten 3. Heftes des Erzgebirgischen Volksfreunds. Diese Nummer ist die Nummer der Nummer von vorerwähntem Tage immer an beliebiger Stelle nicht abgegeben, und es ist die Möglichkeit der nachträglichen Abgabe zu versichern. — Der Redakteur des Volksfreunds ist für die Abgabe der Nummer bis zum Freitag vor dem Erscheinungstag keine Verantwortung. — Die Abgabe der Nummer bis zum Freitag vor dem Erscheinungstag ist nicht verbindlich. — Die Abgabe der Nummer bis zum Freitag vor dem Erscheinungstag ist nicht verbindlich. — Die Abgabe der Nummer bis zum Freitag vor dem Erscheinungstag ist nicht verbindlich.

Nr. 83.

Mittwoch, den 8. April 1925.

78. Jahrg.

Amfliche Anzeigen.

Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg

findet Mittwoch, den 15. April 1925, vormittags 9 Uhr, im Saale des Notstellers zu Schwarzenberg statt. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Schwarzenberg, den 6. April 1925.

Der Vorsitzende des Bezirksrates, Pellig.

Ueber das Vermögen der Firma Goldt & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schneeberg, wird heute, am 4. April 1925, nachmittags 1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Derselbe Rechtsanwalt Martin Krehner in Schneeberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 9. Mai 1925 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Be-

stellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 29. April 1925, vormittags 1/2 12 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 10. Juni 1925, vormittags 1/2 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeindefiskus veräußern oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 3. Mai 1925 anzeigen.

Amtsgericht zu Schneeberg, den 6. April 1925.

Aue. Leihholzscheiben betreffend.

Dieser Art, die für das Jahr 1925/26 einen Leihholzschein wünschen, wollen sich persönlich spätestens bis zum 25. April 1925 im Stadthaus, Zimmer 21, melden.

Die abgekauften Leihholzscheine sind bei dieser Gelegenheit zurückzugeben.

Aue (Erzgeb.), den 6. April 1925. Der Rat der Stadt — Bürgermeister.

Aue. 2. Wahlgang

der Reichspräsidentenwahl. Anmeldung zur Wahlpartei betreffend.

Alle reichsdeutschen Personen beiderlei Geschlechts, die in Aue wohnen und seit dem 30. März 1925 ihr 20. Lebensjahr vollendet haben, oder es noch bis zur Reichspräsidentenwahl am 28. April 1925 vollenden, fordern wir auf, sich zur Aufnahme in die Wahlpartei während der Geschäftsstunden bis zum 12. April 1925 im Einwohnermeldeamt Stadthaus, Erdgeschoss, Haupteingang rechts — zu melden. Wählen kann nur, wer in der Wahlpartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Aue (Erzgeb.), 3. April 1925. Der Rat der Stadt.

Köhnitz. Ein Hund.

mittelfroh, langhaarig, ist hier ausgelassen und binnen 3 Tagen gegen Bezahlung der entstandenen Kosten abzuholen. Auskunft erteilt unsere Polizeiwache.

Köhnitz, am 6. April 1925. Der Rat der Stadt.

Reichsblock gegen „Volksblock“.

Wahrhaftigkeit gegen innere Unwahrheit.

In Frankreich hat soeben mit der Wahl Millerands in den Senat ein Vorstoß der nationalen Politik gegen die auch dort in weiten Kreisen als schädlich anerkannte Parteipolitik eingeleitet. Zur gleichen Zeit macht man in Deutschland Anstalten, die Parteipolitik zu verewigen. Zwar nennt sich Hr. Marx in dem eben herausgekommenen neuen Wahlaufschuß der Zentrumspartei Volkskandidat, in Wahrheit ist er aber der Exponent einer Gruppe von Leuten, die als erstes Ziel die Herrschaft der Parteien im Auge haben. Darüber können auch die Phrasen nicht hinwegtäuschen, von denen der erwähnte Aufschuß geradezu strotzt. Der Mann, der eben wieder den größten Bundesstaat an die Sozialdemokratie verschachert hat, wird da als der „erfolgreichste Förderer der Außen- und Innenpolitik“ gepriesen, der allesamt dafür gekämpft habe, „das deutsche Kultur- und Bildungsgut allen Schichten des Volkes zugänglich zu machen“. Er sei ein „Mann des Volkes“, „der Geist der Sammlung“ usw. „Reinen Herzens und aufrichtigen Willens“, stehe er da, „eine Vertiefung deutscher Pflichterfüllung und deutscher Treue“.

Run, die übergroße Mehrheit des deutschen Volkes ist durchaus anderer Ansicht. Sie sieht in Marx nichts weiter als den Vertreter einer ausgesprochenen Parteipolitik und wundert sich darüber, daß der Mann sich zum Gegenstand einer solchen Lobhudelei, welche die Tatsachen auf den Kopf stellt, machen läßt. Denn niemals ist der politische Ruhmhandel ausgeprägter in Erscheinung getreten, als bei der zweiten Kandidatur dieses Mannes zur Reichspräsidentenschaft, niemals ist die Parteilunmoral in höherer Reinkultur geäußert worden.

Der Reichsblock hat trotz gegenteiliger Meldungen, die gestern verbreitet wurden, die Wahl seines Anwerbers noch nicht getroffen. Das ist zunächst, rein propagandistisch genommen, gewiß ein Nachteil, der hoffentlich zum Vorteil umschlagen wird. Die Kandidatur Hindenburgs steht wieder in dem Vordergrund, und zwar auf Betreiben der katholischen Bayerischen Volkspartei, die durch eine gewisse Boreiligkeit von seiten extremer protestantischer Kreise im ersten Wahlgang verpreßt worden ist. Ob mit Recht oder Unrecht, soll dahingestellt bleiben. Jedenfalls wäre es besser gewesen, die Frage des Religionsbekenntnisses mit derjenigen der Präsidentschaftskandidatur nicht zu verknüpfen. Das Zentrum hat dies mit Vorbedacht verniedert, es geht sogar ein Bündnis mit der religionsfeindlichen Sozialdemokratie ein, um zu seinem politischen Ziele zu gelangen.

Es wäre falsch, wenn man annehmen würde, daß der „Volksblock“ infolge der innerlich unwahren Taktik des Zentrums das Rennen machen würde. Man ist auf der linken Seite durchaus nicht hoffnungsvoll gestimmt, wenn man dem Volke auch das Gegenteil weismacht. Die größere Einigkeit herrscht trotz allem auf selten des Reichsblocks, weil dort das nationale Bindemittel vorhanden ist, das schließlich den Ausschlag geben muß. Die Parteien des „Volksblocks“ streben auseinander, besonders werden die Widerstände auf selten der sozialistischen Wähler immer größer. Sie wollen sich nicht als Stimmvieh hin- und herbetrieben lassen. So schreibt die „Leipz. Volkszeitung“ zum Beschluß der sozialdemokratischen Partei, für die Kandidatur Marx einzutreten, u. a. folgendes:

Während der Verhandlungen, die in den letzten Tagen gepflogen wurden, ist viel von der Tugend der Disziplin gesprochen worden. Wir gehörten seinerzeit zu den stärksten Befürwortern des Zusammenschlusses

der beiden getrennt marschierenden Parteien (gemeint sind die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Die Red.) und haben bis zur Stunde die Richtigkeit dieser Auffassungen nicht zu revidieren vermocht. Durch den Beschluß der Gesamtorganisation werden auch die widerstrebenden Teile gebunden. Aber gerade darin besteht der Stolz der sozialistischen Arbeiterbewegung im Gegensatz zu der Kadaverdisziplin der kommunistischen Partei, daß die Tugend der Disziplin eine Tugend im wahren Sinn des Wortes, nämlich eine freiwillige, freiwillige Unterordnung des einzelnen unter den demokratisch herbeigeführten Willen der Masse war. Inwieweit die Tugend der Disziplin über dem proletarischen Streben nach Kräftigung und Konsolidierung der sozialistischen Arbeiterbewegung liegt, das wird am Abend des 28. April festzustellen sein.

Hierin liegt eine direkte Aufforderung an die Wähler, den „Volksblock“ schwindel nicht mitzunehmen. Und das Leipziger sozialistische Blatt stellt da nicht allein. Wohl beginnen hier und da die Herren Redakteure in die vom Parteivorstand bringend gewünschte Front einzuschwenken, aber den Massen geht es gegen den Strich, Kadavergehorsam zu zeigen und plötzlich anzubeten, was sie vorher verbrannt haben. Wo die größere Ehrlichkeit ist, bei den Führern oder den Massen, ist nicht schwer zu entscheiden.

Noch eine Kandidatur Hindenburgs?

Berlin, 6. April. Vom Reichsblock wird mitgeteilt: In verschiedenen Blättern sind Meldungen über die gestrigen Beratungen des Reichsblocks erschienen, die nicht den Tatsachen entsprechen. Der Reichsblock hat am Sonnabend die politische Lage, die durch den Zusammenschluß der Weimarer Koalition geschaffen ist, eingehend erörtert, und zwar nicht nur mit Bezug auf die Wahl am 28. April, sondern auch mit Bezug auf die allgemeine politische Zukunft. Dabei wurde zunächst die Kandidatenfrage nur unverbindlich besprochen. Auf der Basis einer völligen politischen Übereinstimmung zwischen dem Reichsblock und Jarres und zwischen Jarres und dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg wurde die Möglichkeit einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls erörtert. Eine Abstimmung hat im Reichsblock nicht stattgefunden.

Hannover, 6. April. Wie die Zeitung von maßgebender Seite erfährt, haben gestern und heute bei Generalfeldmarschall v. Hindenburg mehrfach Besprechungen stattgefunden. Gestern war u. a. auch ein Vertreter der Bayerischen Volkspartei in Hannover, um zu erklären, daß die Bayerische Volkspartei geschlossen für Hindenburg eintreten würde. Die heutigen Besprechungen führten dazu, daß Freunde der Kandidatur Hindenburgs noch heute eine Abordnung nach Berlin geschickt haben, um mit dem Reichsblock direkt Kontakt zu nehmen, von dem erwartet wird, daß er in Hannover unmittelbar die Verbindung mit dem Generalfeldmarschall aufnimmt. Im Laufe des morgigen Tages dürfte die Entscheidung Hindenburgs fallen. Soweit steht fest, daß er sich unter der Voraussetzung, daß der Reichsblock geschlossen hinter ihm stehe, der Kandidatur nicht entziehen wird, da er der Auffassung ist, daß die Pflicht gegenüber dem Vaterland auch das letzte Opfer fordert.

Berlin, 6. April. Die Einigkeit unter den Parteien der Weimarer Koalition scheint nur recht gering zu sein. Der „Tag“ berichtet: Die Sozialdemokratische Partei und die Demokratische Partei hatten ursprünglich die Bedingung gestellt, daß Marx als Kandidat der Weimarer Koalition in einem gemeinsamen Aufruf proklamiert werde. Das Zentrum hat aber, wobei es sich auf einen Widerspruch der Minderheit des demokratischen Parteiausschusses stützen konnte, im Gegenteil Wert darauf gelegt, daß Marx nur vom Zentrum aufgestellt wird, und daß die demokratische und die Sozialdemokratische Partei in einem Aufruf die Unterstützung der Kandidatur Marx proklamieren. Dagegen ist, daß der Aufruf der Sozialdemokraten nicht ohne Genehmigung des gesamten Parteivorstandes erscheinen kann, was beweist, daß auch die letzten Beratungen des Reichsausschusses der So-

zialdemokratischen Partei am vergangenen Freitag. Über die sein Bericht veröffentlicht wurde, keine einmütige Zustimmung zur Kandidatur Marx gebracht hatten. Die von demokratischer Seite zitierten Stimmen sozialdemokratischer Blätter aus Sachsen beweisen nur, daß von der Parteileitung die Anordnung gegeben ist, für die Kandidatur Marx einzutreten, be-sagen aber nichts für die wirkliche Stimmung in Sachsen.

Die Parteidiktatur in der Sozialdemokratie.

Berlin, 6. April. Der sozialdemokratische Parteivorstand erklärt in einer allgemeinen Mitteilung an die Organisationen den Streik um die Reichspräsidentenschaft für beendet. Der von dem Parteivorstand ausgehenden Parole sei unbedingte Folge zu leisten.

Das neue preussische Kabinett.

Berlin, 6. April. Der Ministerpräsident Brauns hat den Staatsminister Dr. Am Jahnhoff zum Justizminister, den Staatsminister Severing zum Minister des Innern, den Staatsminister Hirtfelder zum Minister für Volkswirtschaft, den Staatsminister Professor Dr. Becker zum Minister für Wissenschaft, Kunst- und Volksbildung, den Staatsminister Steiger zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, den Staatsminister Dr. Höppler-Aischoff zum Finanzminister und den Staatsminister Dr. Schreiber zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt.

Zur Reform der Einkommensteuer.

Berlin, 6. April. Dem Reichstag liegt zur Zeit ein Gesetzesentwurf vor, der schon mit Wirkung für das Jahr 1925 bei den Einkommensbeträgen von 9000 bis 16 000 Mark eine Steuerentrichtung von 15 Prozent und erst von den weiteren Beträgen eine solche von 20 Prozent vorsieht. Um die Härten zu vermeiden, welche darin liegen, daß Steuerpflichtige mit mittlerem Einkommen mehr an Vorauszahlungen entrichten, als sie nach dem vorgesehenen Tarif zu leisten hätten, hat der Reichsfinanzminister bestimmt, daß bei den am 10. April zu leistenden Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für das erste Kalendervierteljahr 1925 von den ersten 3000 Mark des vierteljährlichen Ueberschusses wie bisher 10 Prozent, dagegen von den weiteren 3000 Mark nur 15 Prozent (anstatt wie bisher 20 Prozent) und erst von den dann folgenden Beträgen 20 Prozent zu entrichten sind. Der Ueberschussbetrag wird vorläufig gestundet. Durch einen Erlass vom 24. März d. J. hat der Reichsminister der Finanzen weiterhin verfügt, daß zwei gezahlte Beträge für die Einkommensteuer-Vorauszahlungen 1924 auf Antrag zurückerstattet werden können.

7000 Metallarbeiter entlassen.

Berlin, 6. April. Die Bemühungen zwischen dem Verband der Berliner Metallindustriellen und der Streikkommission der Kupferhämmer, eine Einigung herbeizuführen, sind gescheitert. Die Ausständigen bestehen auf ihren Lohn- und Arbeitszeitforderungen. Daraufhin haben die Metallindustriellen 7000 Arbeiter entlassen.

Essen, 6. April. Auf der Höhe Vereinigte Schürbant und Charlottenburg wurde heute wegen Stilllegung dieser Zeche verhandelt. Durch die Stilllegung würden rund 600 Mann arbeitslos werden. Um den Betrieb ohne Fußsack aufrecht erhalten zu können, wurde den Bergleuten vorgeschlagen, neun Stunden zu arbeiten, dieser Vorschlag wurde aber abgelehnt. Infolgedessen tritt die Stilllegung der Zeche am 1. Mai ein.

Die Ruhe wird nicht gerührt.

London, 6. April. „Daily News“ schreiben über die letzten Sitzungen des französischen Senats, ihre schwerwiegende Bedeutung für die europäische Friedenspolitik liege in der bekannten Tatsache, daß die Reden der Senatoren Massolles und Joffe, Frankreich werde die Ruhe nicht rühren können, von Regierungseite unüberprüfbar gelassen den Red. Herriot und seine Minister hätten sich ruhig bei den Reden dieser beiden Senatoren an, ohne gegen diese Erklärung eines neuen Vertragsbruches Stellung zu nehmen. Auch in den Reichstagen der Kammer spreche man sich über Sicherungen Rollets, daß er die Verhinderung der Ausführung für notwendig hält.

Aus dem Barmat-Camp.

Der sächs. Minister Schwarz und sein Parteifreund Barmat.
Berlin, 6. April. Der preussische Untersuchungs-Ausschuss für die Barmat-Affäre setzte seine Verhandlungen fort. Zu Beginn der Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß der sächsische Minister a. D. Schwarz mitgeteilt habe, daß er vor dem Ausschuss nicht erscheinen könne, weil er am Sonntag Altwasser Hochzeit feiere. Der Ausschuss muß sich daher mit der Befragung des Abgeordneten v. Papen und einer Gegenüberstellung Hermes-Loslow begnügen.

Zeuge v. Papen erklärte, daß er Mitglied des Aufsichtsrats der Preussischen Hypothekendarlehenbank war, die vom Barmatkonglomerat erworben worden war. Sein Parteifreund, der Reichsstaatssekretär Lange-Jägermann habe ihm vorgeschlagen, in die Bank einzutreten. Sie würden leicht ausländisches Kapital bekommen, und er, Papen, könnte dort im Interesse der Kreditgewährung an die Landwirtschaft wirken. Die preussische Hypothekendarlehenbank habe irgendwelche Beziehungen zu anderen Firmen des Barmatkonglomerats nicht gehabt. Irigendwelche Forderungen usw. habe er aus seiner Stellung in der Preussischen Hypothekendarlehenbank nicht gehabt. Als er befragt wurde, daß seine Person wegen dieser Stellung in die Defensivität gebracht würde, sei er Anfang Januar 1926 aus dem Aufsichtsrat der Preussischen Hypothekendarlehenbank ausgetreten. Er habe ihm überhaupt nur für Monate angehört.

Es folgt die Vernehmung des Herrn v. Loslow. Es handelt sich dabei um die abweichende Stellungnahme, die Herr v. Loslow gegenüber der sächsischen Festsstelle in Bezug auf Barmat zum Ausdruck gebracht hat, um seine Warnung vor Barmat und die Beschwerde des damaligen sächsischen Wirtschaftsministers Schwarz an den damaligen Vorgesetzten Loslow, Ernährungsminister Herms. Zeuge Landau von Barmat bezeugt: Ich war damals stellvertretender Direktor der Reichsfestsstelle. Der Direktor Thieme von dieser Reichsfestsstelle hatte mit einem Tagesgespräch zum Ausdruck gebracht: „Nur über meine Leiche kommen weitere Geschäfte mit Barmat zustande“. Ich ließ mir daraufhin die Akten zeigen und lernte dann die Geschäfte mit Barmat kennen, bei denen die Reichsfestsstelle so schlecht abgeschnitten hatte. Gegenüber einer Privatreise nach Dresden hörte ich auf der sächsischen Festsstelle, daß die sächsische Regierung ein größeres Schmalgeschäft mit Barmat abgeschlossen hatte. Es war an Barmat auch ein Vorstoß von 80 bis 70 Millionen sächsischer Staatskassenscheine geleistet worden. Da hielt ich es für richtig, die sächsische Festsstelle unsere Erfahrungen mit Barmat mitzuteilen und vor ihm zu warnen. Der sächsische Wirtschaftsminister Schwarz hat dann am 14. Dezember ein Schreiben an den Minister Herms gerichtet, das mir dienstlich zur Kenntnis gekommen ist, und in dem es heißt: „In welchem Interesse hat eigentlich Loslow in meinem Ministerium die Warnung vor Barmat ausgesprochen? Er war doch privatim in Dresden und hatte von einer Reichsfestsstelle keinen Auftrag. Sollte ein Beamter meines Ministeriums ein solches Benehmen an den Tag legen, so würde ich gegen ihn disziplinarisch vorgehen. Für meine Person lasse ich eine Hege gegen einen Parteifreund (Barmat) nicht zu.“ (Hört! Hört! bei den D.R.)

Zeuge v. Loslow erklärt auf Befragen des Vorsitzenden noch, das Gespräch sei in Dresden rein zufällig auf Barmat gekommen, und er habe sich verpflichtet gefühlt, von seiner Kenntnis der Geschäfte mit Barmat in Dresden Mitteilung zu machen, wobei er nicht gewußt habe, welcher Partei Barmat angehörte. Er habe übrigens bis heute noch keine Genugtuung für das Vorgehen des Ministers Schwarz gegen ihn erhalten.

Die Weiterverhandlung wird auf den 27. April vertagt.

Scheidemann und Barmat.

Herr Julius Barmat hat bekanntlich die sozialdemokratischen Größen in Berlin wie auch in Holland immer häufiger gepflegt und bewirtet. Herr Scheidemann, auch ein Reichstagskämpfer a. D. und Oberbürgermeister, hat bisher jede Verbindung mit Barmat abgelehnt. Nunmehr hat ein Hamburger Kaufmann an die Barmat-Ausgänge im Reichstag und Landtag folgende Mitteilung gesandt: „In der Barmat-Angelegenheit wird mir Kenntnis von einer Zeitungsmittlung, wonach Herr Philipp Scheidemann eine Behauptung, er habe für Rechnung von Barmat in einem Seebad in Holland gewohnt, in Abrede gestellt habe, mit der Erklärung, er habe nur einmal einen Brief von Barmat erhalten. Ich bin in der Lage, folgendes bekunden zu können: Im Sommer 1923 trat an den Besitzer des Grandhotels Jandvoert der Professor Bogelung der Firma Barmat mit der Mitteilung heran, daß er für einen Deutschen, der vorläufig nicht genannt sein sollte, im Grandhotel Jandvoert Platz haben möchte, und zwar ein Zimmer für zwei Personen. Es wurde eine Einigung erzielt auf den Preis von 20 Gulden täglich, Mietdauer vier Wochen, und im August trat der Mieter mit seiner Frau ein. Dieser Mieter war Herr Philipp Scheidemann. Inbesonderes zahlte Herr Scheidemann nicht den vereinbarten Preis; Herr Scheidemann leistete überhaupt keine Zahlung. Die Rechnung wurde allmählich an die Firma Barmat, Amsterdam, Raiffeisenstr. 1, gesandt und von dieser bezahlt. Auch hat einmal Scheidemann im Hotel Jandvoert einen Vertreter der Firma Barmat empfangen. (Barmat selbst weilte während dieser Zeit in Deutschland.) Eine Vernehmung des jetzt in Hamburg wohnenden damaligen Eigentümers des Grandhotels Jandvoert, Herrn W. S. Riehl, Hamburg, Neßberg Nr. 43 bei Eickhoff, wird die restlose Richtigkeit dieser meiner Angabe ergeben.“

Da Herr Scheidemann schon seit einigen Tagen eine Abschrift dieses Briefes erhalten hat, dürfte er ja bald zu dieser durch Zeugen bestätigten Behauptung sich äußern müssen.

Im Hittelprozess

begannen am Montag nachmittag die Plädoyers der Verteidiger, nachdem in der Vormittags-sitzung noch der verbotliche Versuch von Seiten einiger Verteidiger gemacht worden war, eine Verfehlung des Weitergangs der Verhandlung herbeizuführen.

Zusammenbruch der Sowjetpropaganda.

London, 6. April. Die „Morning Post“ meldet aus Moskau: Der Zusammenbruch der kommunistischen Propaganda in Deutschland und Polen hat zu einer unerschütterlichen Einberufung des Allgemeinen Russischen Sowjets geführt. Man spricht von einer abermaligen Umstellung der gesamten Außenpolitik Sowjet-Russlands. Inzwischen ist gegen Trotski Verordnungsgebote durch die Ekibela erlassen worden.

Das Ende des Ebert-Prozesses.

Man schreibt uns:

Ebert nach. Jetzt steht Ebert aber auch im Prozess, der seit Wochen in Mogeburg stattfand, und er stand für das Interesse an den Verhandlungen selbst. Aber jetzt hätte dieser Prozess angefangen, politisch interessant zu werden, denn Ebert stand als Nebenkläger. An seiner Stelle sitzt jetzt die Sozialdemokratische Partei auf der Anklagebank, und der Prozess — man kann es jetzt wohl ruhig sagen — war von vornherein falsch angelegt und war jetzt auf den richtigen Zeitpunkt hingewendet worden. Er richtete sich nämlich jetzt gegen die große Lüge, daß die Sozialdemokraten vom 4. August 1914 ab eine gerade nationale Linie bis zum Kriegsende eingehalten hätten. Jetzt war man drauf und dran — in der Persönlichkeit Scheidemanns sollte das als das echte Beispiel illustriert werden — nachzuweisen, daß diese angebliche nationale, nur auf die Verteidigung Deutschlands gegen die Uebermacht seiner Feinde gerichtete Linie politisch tatsächlich zum Beginn des Jahres 1917 einen Bruch erlitt und einen anderen, nämlich den internationalen, republikanischen Zielpunkt erhielt.

In der Person Scheidemanns sollte das illustriert werden — doch Scheidemann ist ein kranker Mann. Gewisse Persönlichkeiten des Reichstages sollen hierbei als Zeugen dienen, denn Scheidemanns Ruf ist nicht rein, hat er doch im Prozesse Dittmann 1918 geschworen, daß dieser Mann keinerlei Tätigkeit in der Streikleitung beim Munitionsarbeiterstreik ausgeübt hätte. Er hatte es bejaht, aber später stellte es sich heraus, daß Dittmann mehr als aktiv gewesen war bei diesem Streik. Das wird in der letzten Sitzung des Prozesses noch einmal durch den Verteidiger Dr. Luettgenbrunn festgelegt und — und nichts vermag darauf der Staatsanwalt zu erwidern. Philipp Scheidemann ist ein schwerkranker Mann, gewiß, das wird in Mogeburg festgelegt, doch er ist nicht bloß ein körperlich kranker Mann, er ist durch den Ausgang des Mogeburger Prozesses zu einem politisch toten Mann geworden.

Und doch hätte der Prozess weitergeführt werden können, wenn die Staatsanwaltschaft auf das Zeugnis des Herrn Scheidemann verzichtet hätte, wenn sie nicht ihre Arbeit daran gesetzt hätte, für Herrn Scheidemann zu plädieren. Mit Hörnern und Klauen versuchten die Verteidiger die Fortsetzung des Prozesses herbeizuführen. Formlich angefaßt haben sie den Staatsanwalt, nicht durch eine neue Ladung Scheidemanns, der nicht erreichbar war, die Fortsetzung des Prozesses zu verhindern. Durch das Auftreten des Generalstaatsanwalts, der hier als Verteidiger Scheidemanns auftrat, wurde all dem ein Ende gemacht.

Aber auch durch das Auftreten des Reichstages, der in dem Augenblick, als die Sozialdemokratie sich auf die Anklagebank setzen mußte, die Genehmigung zur Auslosung verweigerte, wurde dem Prozess der Kopf abgehackt. Der Verteidigung wurde die Möglichkeit genommen, Reichstagsmitglieder zu zwingen, unter Eid über die Tätigkeit der Sozialdemokraten 1917 und 1918 auszusagen.

Die Vertretung des Staates also und der Reichstag haben dem Mogeburger Prozess ein Ende bereitet in dem Augenblick, da er der Sozialdemokratie wirklich gefährlich zu werden drohte. Die Sentimentalität, die man mit Eberts Tode hervorrufen konnte, war verstorben, weil jetzt dort die Partei Rede und Antwort stehen sollte, der Ebert nur als Mitglied oder Führer angehörte, die aber schuld daran geworden ist durch ihr Verhalten an allem, was hermach geschah.

Die Opposition gegen Herriot.

Die französische Krise.

Basel, 6. April. Die Basler Nationalzeitung meldet aus Paris: Die Nationalisten haben ihre Widervereinigung als nationaler Kammerblock beschlossen. Die Lage in Frankreich erscheint täglich ernster. Die Gegensätze sind viel zu scharf, der Haß viel zu tief, als daß die herrliche Taktik genügen könnte, das Uebel zu heilen. Generalität, Kirche, Industrie und Volk stehen im Verein mit ihrer großen Dreyse gegen das Kartell Herriot, dessen Anhänger durch Feuerangriffe und Verhaftungen verdrängt werden. Die Krise in Frankreich wird eine der größten Gefahren und für die Entwicklung der Zukunft eines der entscheidendsten Ereignisse dieses Jahres sein.

Der „Todesstoß“ für Herriot.

Paris, 6. April. Bei den gestrigen Senatswahlen in Paris wurde Millerand mit großer Mehrheit gewählt. Die Wahl bedeutet eine schwere moralische und politische Niederlage des Linksblocks, deren Folgen nicht ausbleiben werden. Es ist vorauszusehen, daß Millerand sehr bald der Mittelpunkt der oppositionellen Elemente werden wird, und es heißt nicht an Stimmen, die in dieser Wahl bereits den Todesstoß für Herriot setzen wollen.

Paris, 6. April. Millerand wurde heute von der republikanischen Vereinigung empfangen, der er als Mitglied angehört wird. Der Vorsitzende nannte die Wahl Millerands zum Senator einen Akt der Gerechtigkeit und Wiederherstellung. Millerand erklärte u. a.: Denken wir nicht so sehr an die Vergangenheit, sondern lenken wir unsere Blicke auf die Zukunft. Frankreich hat seine Augen auf den Senat gerichtet. Es handelt sich jetzt darum, die nationale Einheit wieder herzustellen. Ich bin zu Ihnen gekommen, um Ihnen hierbei nach Möglichkeit zu helfen. — Als Millerand heute nachmittags den Sitzungssaal betrat, veranstalteten die Mitglieder der republikanischen Vereinigung und der Rechten eine Rundgebung, die von den linksstehenden Senatoren mit einer Gegenkundgebung beantwortet wurde. Man rief Millerand zu: „Renouai! Neben mit dem Mann von Spaal!“ Dem Präsidenten gelang es schließlich, die Ruhe wieder herzustellen.

Große amerikanische Flottenmanöver.

San Francisco, 6. April. Die Flotte der Vereinigten Staaten, bestehend aus 107 Kriegsschiffen aller Arten und Klassen, ist hier zusammengezogen worden. Sie wird in zehn Tagen die Fahrt zu Nordwesten in den Gewässern von Hawaii und zum Besuch australischer Häfen antreten. Oberbefehlshaber ist Admiral Coon.

Japan gegen die Abrüstung.

London, 6. April. „Morning Post“ meldet aus Tokio, daß auch die japanische Regierung sich in Washington gegen die Abrüstungskonferenz ausgesprochen hat, solange nicht die westlichen Mächte sich vorher auf die Wiederherstellung der Friedenskräfte für Meer und Flotte geeinigt haben.

Berlin, 6. April. Eine Sowjetdelegation ist Sonnabend früh in Berlin eingetroffen. Die Anwesenheit der Delegation, der auch Mitglieder der Moskauer Handels- und Industriekammern angehören, bezweckt die Aufnahme neuer und größerer Kreditbeziehungen mit Deutschland.

Berlin, 6. April. Der zweite Vizepräsident des Reichstages der Deutschen Reichsbahn, der Engländer Sir William Acworth, ist gestorben.

Paris, 6. April. Im Senat erklärte auf eine Debatte eines Senators hin, in der russischen Delegation hielten sich zwei deutsche Offiziere auf, die spionageverdächtig seien, Minister des Innern Chaumont, er könne die Verhaftung geben, daß verdächtige ausländische Personen überwacht würden.

Deriliche Angelegenheiten.

* Sächsischer Lehrerverein. Die in Leipzig tagende, überaus stark besuchte Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins sagte nach einem Vortrag des Bezirkschulinspektors Behner, Leipzig über die Ziele des Sächsischen Lehrervereins eine Entschiedenheit, in welcher eine Reihe von Forderungen erhoben wird, u. a. heißt es darin: Der Sächsische Lehrerverein weiß alle Ansprüche der Konfessionen und Parteien an die Schule ab und erstrebt die weltliche Gemeinschaftsschule als die Schulform, die allein der Erziehungsaufgabe gerecht wird und den Schulfrieden verbürgt. Der Sächsische Lehrerverein setzt daher seine Bemühungen fort, auf dem Wege der Arbeitsschule zur inneren Schulreform und zur Bewirkung eines neuen Bildungs-ideals zu kommen. Nur die einheitlich organisierte Staatsschule ermöglicht die Erziehung zur Arbeit an der Gemeinschaft und die Erweckung aller im Volke schlummernden Kräfte. Der Sächsische Lehrerverein fordert daher die soziale Einheitschule und bekämpft alle Versuche, die Volksschule auszulassen anderer Schularten zu schädigen und sie zur alten Armutsschule herabzudrücken. Bester fordert der Sächsische Lehrerverein die ungezügelt durchgeführte der hochschulmäßigen Lehrerbildung und Neuordnung der Lehrerbildung, die der Berufsarbeit und der Vorbereitung der Lehrer gerecht wird. Nur der auf parteipolitisch neutralem Boden errichtete Sächsische und Deutsche Lehrerverein befähigen die Lehrerschaft zu gemeinsamem Streben nach Bewirkung ihrer Ziele und zur Abwehr gegenseitiger Angriffe. Die Sächsische Lehrerschaft bezieht daher das Streben der Lehrer und Lehrergruppen, die um kleiner Vorteile willen bereit sind, die Einheit der Lehrer zu schwächen und verurteilt aufs schärfste das Vorgehen jener Berufsgruppen, die sich die Fortwähnung ihrer Organisation zum Ziele setzen und an der Seite ihrer Schulfeinde der Niederwerfung der Volksschule dienen.

* Neue Bewirtschaftung des Hittelberg-Hauses. Der Wirtschaftsdirektor des alldemokratischen Thüringer Hofes in Leipzig, Dr. Sonta, übernimmt am 1. Oktober die Bewirtschaftung des dem Gewerkschaftsbund gehörigen Hittelberg-Hauses.

Aus, 7. April. Durch die Handelskammer in Wauen erfolgte heute im Stadtverordnetenrat durch den Vertreter der Handelskammer Dr. Rech und im Beisein der beiden hiesigen Kammermitglieder Generaldirektor Gaeht und Generaldirektor Schlöding die Verleihung des trugbaren Ehrenzeichens für Treue in der Arbeit an 145 Angestellte und Arbeiter Auer Betriebe. Es erhielten das trugbare Ehrenzeichen in Silber: 58 Dienstjahre: Probiergehilfe Karl Wilhelm Richter; 55 Dienstjahre: Aufseher Carl Heinrich Zingel; 54 Dienstjahre: Blaufarbenarbeiter Karl Hermann Günther; 53 Dienstjahre: Blaufarbenarbeiter Karl Gustav Friedrich; 50 Dienstjahre: Blaufarbenarbeiter Karl Hermann Georgi und Friedrich Bernhard Junz, sämtlich bei der Firma Privatblaufarbenwerke in Aue; in Bronze: 47 Dienstjahre: Kassierer Franz Louis Rehr, Blaufarbenarbeiter Friedrich Hermann Peter und August Friedrich Schimidt (Privatblaufarbenwerke); 46 Dienstjahre: Obermeister Karl August Weiß (Gebr. Simon), Förster Karl Hermann Lang (Privatblaufarbenwerke); 44 Dienstjahre: Nähtmeister Emil Friedrich Weigel (Gebr. Simon); 43 Dienstjahre: Aufseher Ernst Gustav Uhlmann (Privatblaufarbenwerke); 42 Dienstjahre: Fadmeister Louis Ernst Hergert (Gebr. Simon), Blaufarbenarbeiter Gustav Hermann Weiß (Privatblaufarbenwerke); 41 Dienstjahre: Zuschneidemeister Theodor Friedrich Rehm (Gebr. Simon), Blaufarbenarbeiter Hermann Friedrich Gündel (Privatblaufarbenwerke); 38 Dienstjahre: Klempner Richard Paul Rees und Hermann Albin Weidauer (Ernst Heder), Blaufarbenarbeiter Paul Hermann Groß und Karl Heinrich Schnore (Privatblaufarbenwerke); 37 Dienstjahre: Fabrikdirektor Johann Georg Bell (Z. Sinn), die Klempner Gustav Emil Bögel, Carl Hermann Louis Ficker, Friedrich Ernst Schmidt, Carl Hermann Müller (Ernst Heder); 35 Dienstjahre: Hüttendirektor Friedrich Paul Georgi, Blaufarbenarbeiter Karl Wilhelm Rehr (Privatblaufarbenwerke), Betriebsleiter Albin Traugott Schönherr, Zuschneidemeister Friedrich Theodor Paul Rurke, Klempner Johann Friedrich Schnerer und Friedrich Wilhelm Ficker (Ernst Heder); 35 Dienstjahre: Metallbrüder Carl Ludwig Georgi (Ernst Heder); 34 Dienstjahre: Betriebsdirektor Alfred Bernhard Thiemann, Buchhalter Gustav Paul Georgi und Blaufarbenarbeiter Albin Ottomar Heimpold und Karl Gustav Rehrer (Privatblaufarbenwerke), Brüdermeister Adolf Arthur Röher, Ladlerer Josef Stark, Lagerarbeiter Robert Emil Geißler (Ernst Heder); 33 Dienstjahre: die Ladlerer Karl Riefer, Friedrich Bruno Reichelt, Ernst Emil Thorschmidt (Ernst Heder), Blaufarbenarbeiter Paul Hermann Rees, Förster Wilhelm Max Westland (Privatblaufarbenwerke); 32 Dienstjahre: Expedient Richard Hermann Friedrich, Obermeister Richard Hermann Lang (Gebr. Simon), Aufseher Karl Oswald Hierold (Ernst Heder); 31 Dienstjahre: Fabrikdirektor Albert Steinbach, Durchseherin Fel. Anna Loh (Gebr. Simon), Metallbrüder Ernst Adolf Ficker, Klempner Ernst Gust. Riebel (Ernst Heder), die Blaufarbenarbeiter Albin Friedrich Harnisch, Karl Gustav Seeliger und Ernst David Ficker (Privatblaufarbenwerke); 30 Dienstjahre: Buchhalter Oswald Hermann Bänisch, Blaufarbenarbeiter Ernst Otto Höfer und Albin Georg Lang (Privatblaufarbenwerke), Tischler Robert Ernst Trülisch, Zuschneider Karl Traugott Hergert (Gebr. Simon), Klempner Louis Valentin Schied (Ernst Heder); 29 Dienstjahre: Hüttenleiter Karl Wilhelm Kästing, Maschinenmeister Paul Emil Engewald, Stanzmeister Gustav Adolf Lorenz, Stoffkontrollleur Ernst Karl Stetzel, Materialverwalter Georg Moritz Gruner, Zuschneider Gustav Albin Schmick (Gebr. Simon), Kaufm. Beamter Hermann Georg Langgraf, Klempnermeister Albin Max Gies, die

Konfirmationstag am 7. April. Am Palmsonntag wurden in der St. Nikolai-Kirche 163 Konfirmanden, 82 Knaben und 81 Mädchen, feierlich eingeweiht. ...

Schneeberg, 7. April. Am Palmsonntag wurden in der St. Nikolai-Kirche 163 Konfirmanden, 82 Knaben und 81 Mädchen, feierlich eingeweiht. ...

Beierfeld, 6. April. Oeffentliche Gemeindebeordnungsung am 3. April. Anwesend: Sämtliche Ratmitglieder und Gemeindevorordnete, 4 Zuhörer. ...

Landbesetzung gegen Hypothek genehmigt. ...

Leipzig, Sonntag fand auf dem Friedhof zu Weddewitz die Trauerfeier für die Opfer des Böhmener Bauunglücks statt. ...

Leipzig, Vor dem Schwurgericht hatte sich die Gutachterinwitwe Alma Julia Moroz aus Großbalda, die im Juni 1924 ihren Gemahl mit dem Revolver ins Auge geschossen hatte, so daß der Tod sofort eintrat, zu verantworten. ...

Turnen, Sport und Spiel.

Sportklub Germania Aue (Fußballabteilung). Bei den am vergangenen Sonntag stattgefundenen Wettkämpfen in Aue ergaben sich folgende Resultate: ...

Neues aus aller Welt.

Polarforschung. Präsident Coolidge hat einen Vorschlag des Polarforschers Mc Millan betr. die Erforschung des Gebiets zwischen Alaska und dem Nordpol mit Hilfe von Abgängerflugzeugen genehmigt. ...

Genickstarre. Im Ortsteil Papiermühle der Gemeinde Schwabach (Gochsheim) ist eine Genickstarre-Epidemie ausgebrochen. ...

Ein Tornado zerstörte 75 Häuser in benachbarten Ortschaften von Miami (Florida). 3 Personen wurden getötet und 23 verletzt. ...

Großfeuer auf der Deutschen Werft. Montag nachts 11 Uhr brach auf der Deutschen Werft in Finckenwärders Großfeuer aus. ...

Schweres Brandunglück. Der „Main“ meldet aus Rio de Janeiro, daß zwei Dampfer niederkam, wobei 50 Personen den Tod fanden. ...

Denkmalsturz. In einem Dorfe bei Madrid stürzte während des Unterrichts die Decke eines Schulhauses ein. ...

Mord und Selbstmord. Ein Spielfeldbetreiber namens Hoffmann in Berlin hat seine Frau und sich erschossen. ...

25 000 Franken für das dritte Kind. Eine neue Prämie für die Vergrößerung der Familie hat die französische Stadt Angers ausgesetzt. ...

Amerikanische Erbschaft. Der in Philadelphia am 19. März verlebte Herr Hilbrecht vermachte der Universität Jena seine Sammlung babylonischer Antiquitäten und Handschriften. ...

5000 Dollar für ein Ei. Kürzlich verkaufte das Naturgeschichtliche Museum in Newport an die Universität Colgate ein Einhorn-Ei für 5000 Dollar. ...

Ein Einhorn-Ei für 5000 Dollar. ...

Beim Wort genommen. „Was, du willst schon wieder einen neuen Hut haben?“ ...

Bildung.

Herr Bernhard Scholz, Export, fährt in einem Reichsausschickel zweiter Klasse von Hamburg nach Berlin. ...

So kommt der Zug nach Wittendenge. Der Engländer schaut durchs Fenster, liest die Aufschrift am Stationsgebäude ...

Letzte Drahtnachrichten

Berlin, 7. April. Das Kriegsgericht in Brabant hat den Kommandeur der Bremer Schutzpolizei Oberst Caspar, früheren Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 75, wegen Verletzung eines heiligen Geistes durch Anzünden in ...

Paris, 7. April. Unter den eben erwähnten sechs Mitgliedern des Verwaltungsausschusses für die ...

London, 7. April. „Morning Post“ berichtet, daß führende Beamte des Postministeriums in den letzten Wochen ...

London, 7. April. Das britische Luftschiff R. 33 vollführte heute nach einem Probeflug und erschien in den frühen Morgenstunden über London. ...

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der Städtischen Landeswetterwarte für den 7. April nachmittags bis 8. April mittags. (Nachdruck verboten.)

Vorwiegend heiter, nur zeitweise geringe Bewölkung; mäßige (Streu- und Haufen). Temperaturen nicht wesentlich geändert. ...

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Reimann, für den Anzeigen: Heinrich Seidel, Notationsdruck und Verlag: G. R. Göttinger, (Anteil) in Aue, Ergeb.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten. Ein halbes Pfund „Reif“ gibt 20 Butterbrote. ...

Maggi's Würze hilft in der Küche sparen!
Die dünne Wasserluppe, schwache Fleischbrühe, Gemüse usw. erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.
Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Weißflog's geröstete Kaffees
in bekannt vorzüglichen Mischungen
Paul Weißflog / Schneeberg Markt.

Trink-Eier
(garantiert frisch zum Kochen).
nur Inlandseier
10 Stück M. 1.20
Paul Fischer, Aue, Reichstraße 3.
Einen Polter leere Eierkäse verkauft b. D.
Freibank Schneeberg.
Mittwoch nachm. 3 Uhr
Verkauf von Rindfleisch
Ba. Goldregen-Gaathaler
hat überlist preiswert abzugeben
Ernst Sandmann, Kirchberg, Sa.
Ernt 46 und 47.

Städtische Sparkasse Schneeberg
Wir verzinsen Spareinlagen mit 6%, bei täglicher Verfügung, mit 7%, bei monatlicher Kündigung und mit 8%, bei vierteljährlicher Kündigung.

Drucksachen für alle Zwecke
festigt schnellstens die
Sachsenerei C. M. Gärtner, Aue, Ergeb.

Die Sparkasse der Stadt Schwarzenberg
verzinst sämtliche Spareinlagen mit 6%, bei täglicher Verfügung, 8%, bei dreimonatlicher Kündigung, 9%, bei halbjährlicher Kündigung, 10%, bei jährlicher Kündigung, 11%, bei zweijährlicher Kündigung, 12%, bei dreijährlicher Kündigung.
Anzahl der Einlagen: 1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 15000, 20000, 25000, 30000, 35000, 40000, 45000, 50000, 55000, 60000, 65000, 70000, 75000, 80000, 85000, 90000, 95000, 100000.
Zinsfuß: 6%, 7%, 8%, 9%, 10%, 11%, 12%.

Karfreitag.

19. April 1925 nachmittag 5 Uhr in der Kirche zu Leuter:
Geistliche Musik - Aufführung.
 Oratorium: „Die 7 Worte des Erlösers am Kreuze“
 für Soli, Chor und Orchester von J. Haydn.

Hotel Stadt Leipzig, Schneeberg.

Am 2. Osterfeiertag, den 13. April nachm. 2 Uhr:
Violin-Konzert

des berühmten russischen Geigers Soermus u. des
 tschechischen Pianisten Bohumir Ullman.
 Vorverkauf 0,80 Mk. An der Kasse 1.00 Mk.

Vorverkaufsstellen:
 Im Restaurant „Krone“, Friseur Sachse, Feinkosthdlg.
 M. Schilmer, Konfektionshaus R. Wolfram und im
 Konzertlokal.

Pressestimmen über Soermus: „Zwickauer Tageblatt“
 am 20. Februar 1925.

Als Künstler ist Soermus ohne Zweifel eine Größe.
 Seine Technik ist phänomenal, alles Raffinement des
 Virtuosen ist ihm eigen. Mehrstimmiges Spiel, Spring-
 bogen, Piagetospiel, Triller, gleichzeitiges Bogen-
 und Pizzicatospiel u. s. w., alles das ist ihm wirkliche
 Spielerei.

Kein Ausschank. Rauchen nicht gestattet.

Freie Volksbühne, Aue.

Mittwoch, den 8. April, 8 Uhr, im „Bürgergarten“
 (Gemeinschaftszimmer)

Mitgliederversammlung

für beide Theatergemeinden.
 Tagesordnung: 1. Beschlussfassung über Beitritt
 zum Zweigverband Erzgebirglicher Volksbühnen. 2.
 Wahl eines Arbeitsausschusses der 2. Theatergemeinde.
 3. Geschäftliches. In Anbetracht der Wichtigkeit des
 Punktes liegt einen zahlreichen Besuch entgegen
 der Vorstand.



Mittwoch: Schlachtfest

Vormittags Weißfleisch, nach
 prima hausgeschlachtene Würst.
 Für die Feiertage empfehle verschiedene hausacht.
 Würst, Delikatessen und sämtliche
 Backwaren.

Mag Schilmer, Schneeberg,
 am Markt.

P. P.

Erlaube mir hiermit, einem geehrten Publikum
 von Schneeberg und Umg. bekanntzugeben,
 daß ich die

Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Handlung

von Herrn O. Kuletschek,
 Schneeberg, Bahndorfsstraße 112B

hänflich erworben habe. Ich werde stets bemüht
 sein, die mich beehrende Stundhaft aufs gewissen-
 hafteste und reellste zu bedienen.
 Hochachtungsvoll Fritz Wehlfog.

Bei Magenbeschwerden und Verdauungs- störungen

nimmt man
Spastol

Notariell beglaubigtes Gutachten Nr. 1:
 Herr W. in D. schreibt:

„Spastol“ ist bei Magen- und Darm-
 störungen einfach unübertrefflich in
 seiner Wirkung. Von allen vielen
 Mitteln, die ich schon versucht habe,
 steht „Spastol“ unvergleichlich da.
 Blähungen, Aufstoßen und schlechter
 Stuhlgang sind gewichen. Der Appetit
 hat sich wieder eingestellt, und ich
 trage jeder Diät.

Beachten Sie die folgenden Gutachten!
 Bestandteile: Natr. sulf., Natr. phos. an. 30 %
 Natr. bicarb. 40 %, Ol. menth. pip. 0,7 %
 Zu haben in allen Apotheken.
 Gratisproben und Prospekte durch
 Thurka-Gesellschaft, Chem. pharm.
 Fabrik, Stuttgart C. 2.

Gaathkartoffeln,

frühe, mittelfrühe und späte Sorten, aus Pommern
 und Schlesien, offeriert zu konkurrenzlos billigen
 Preisen, sowie evtl. Zahlungsvereinfachung.

Oskar Winkler, Leipzig,
 Reichenhainer Straße 18 b, Telefon 19 029.

Welfner Soli Aue

Welfnerstraße 22.
 Blüppert, Speiseraum.
 Reichhaltige Speisenkarte.
 Jeden Freitag, Sonnabend,
 Sonntag: Rindbratwürste
 Verkauf in der Kolonialerei
 im Haus für ab 6 Uhr abds.

Mittwoch Schlachtfest.

Emil Wallther,
 Schneeberg.

Jeden Mittwoch empfehle
 frische, feinste
**Bierhaus-
bratwürste.**

Wilhelm Günther,
 Schneeberg, Rillstr. 10.

Arbeits Schuhwerk
 in großer Auswahl,
 günstige Preise,
 nur prima Qualitäten
 empfiehlt

Schädliche Schuhwarenhäuser
 Aue 1. E., Markt 14.
 Tel. 319.



Für Ostern

STRÜMPFE FÜR DAMEN UND HERREN

| | | | | | |
|------------------|---|------|-------------------|--|------|
| Damenstrümpfe | Wolle, feinst. verästelte Faser und Spitze, schwarz und moderne Farben | -45 | Herrensocken | Baumwolle, farblich, alle Farben | -38 |
| Damenstrümpfe | Seiden- u. Doppelwolle, Hochfaser, schwarz und moderne Farben | -75 | Herrensocken | farbig gestreift | -75 |
| Damenstrümpfe | „Mara Make“ Seiden- u. Doppelwolle, Hochfaser, schwarz, u. alle Modelfarben | -95 | Herrensocken | Seidenfaser, schwarz und viele Farben | 1.25 |
| Frauenstrümpfe | Baumwolle, 1st. 2str., schwarz | -95 | Herrensocken | Konkord, in modernen Farben | 1.45 |
| Annähtüße | für Damen, schwarz u. braun 4 Paar | -95 | Herrensocken | Seidenfaser, modern gestreift | 1.65 |
| Damenstrümpfe | Kunstseide, schwarz u. farb. | 1.45 | Damen-Handschuhe | Trikot, moderne Farben, 2 Druckknöpfe | -95 |
| Damenstrümpfe | „Tamera“ Seiden- u. Doppelwolle, Hochfaser, schwarz u. alle Modelfarben | 1.95 | Damen-Handschuhe | Seidenfaser, moderne Farben, 2 Druckknöpfe | 1.45 |
| Damenstrümpfe | „Mara Make“ Seiden- u. Doppelwolle, Hochfaser, schwarz, u. alle Modelfarben | 1.95 | Damen-Handschuhe | Trikot, Tuppen-Manschetten, moderne Farben | 1.75 |
| Damenstrümpfe | „Tamera“ Seiden- u. Doppelwolle, Hochfaser, schwarz, u. alle Modelfarben | 3.95 | Glacé-Handschuhe | für Damen, schwarz und farblich | 3.95 |
| Glacé-Handschuhe | für Damen, farblich mit moderner Manschette | 7.85 | Herren-Handschuhe | „Nappa“ Leder | 6.85 |
| Sportstutzen | Wolle, mit farblichem Ringelrand | 1.95 | Herrenhandschuhe | Trikot | 1.25 |

KAUFHAUS SCHOCKEN

Die unterzeichneten Banken geben hiermit bekannt, daß ihre Geschäftsräume
am Ostersonnabend, den 11. April 1925
geschlossen bleiben.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 Zweigstellen Aue, Schwarzenberg, Beierfeld
 und Johanngeorgenstadt.

Commerz- und Privat-Bank A.-G., Filiale Aue
 u. Zweigstellen Schneeberg u. Schwarzenberg.

Deutsche Bank Zweigstelle Aue (Erzgeb.).

Unsere Geschäftsräume bleiben am
Ostersonnabend geschlossen.

Vereinsbank Aue i. Erzgeb.
 Löbnitzer Bank, Löbnitz i. Erzgeb.
 Stadtbank, Löbnitz i. Erzgeb.

Unsere Geschäftsräume bleiben
am Sonnabend, den 11. April d. J.
geschlossen.

Reichsbank
Aue,
Schwarzenberg.

Ein einschneidender Fortschritt
 in der Verwertung des ganzen Getreide-
 hornes zur Ernährung des Menschen
 ist

Finklan = Brot

Wohlschmeckend! Sehr lange frisch bleibend!
 Verdauung fördernd! Appetit anregend!

Zu haben in nachstehenden Bäckereien:

| | | | |
|----------------------------|-------------------------------|--|-----------------------------------|
| Aue: Gustav Seidel | Konsumverein Aue | Antonsdorf i. Erzg.: Alfred Rein, Bäcker | Hundshübel: Curt Tröger |
| Bahndorf: Max Roth | Bahndorf: Ernst Wilmann | Beierfeld: Max Grimm | Carlsfeld: Paul Burkhardt |
| Erzgebirg: Richard Baumann | Griesbach: Reinhold Martin | Gartenstein: Kurt Kühnert | Johanngeorgenst.: Marita Richter |
| Königsfeld: Hugo Reimann | Neustädtel: Oswald Klingner | Schneeberg: Wilm. Plache | Schneeberg: Otto Fuchs |
| Schneeberg: Hermann Wagner | Schwarzenberg: Philipp Martin | Schöneheide: Curt Raub | Schlema (Nieder): Curt Trübschler |
| Schlema (Ober): Max Grimm | Schorlau: Louis Falkner | | |

Wenn Sie Bedarf haben
 in
**Porzellan, Glas, Steingut, Holz-, Korb- und
 Emaillewaren, sowie in sämtlichen
 Haus- u. Küchengeräten**
 so überzeugen Sie sich immer wieder von unserer großen Auswahl
 und wirklichen Preiswürdigkeit.

Konfirmations- u. Geschenk-Artikel
 in jeder Preislage und für jede Gelegenheit.

Max Jokisch, Schwarzenberg, Erlauer Straße 19.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!
 schon vor dem „25. April“

Franz Krause, Kürschnerstr., Schwarzenberg
 Obere Schloßstraße 10. Fernsprecher 309.

Großes Lager modernster Hüte und Mützen,
 sowie Krawatten, Schirme, Stöcke, Auto-
 hauben, Schülermützen in prima Tucho für
 Realschule, Handelsschule, Gewerbe-
 schule.

Pelzwaren. Der Strohhut

Derlliche Angelegenheiten.

Reichspräsidentenwahl.

Der 2. Wahlgang findet am 20. April 1925 statt. Die Personen beiderlei Geschlechts, die in der Zeit vom 29. März 1906 bis mit 26. April 1906 geboren sind, haben sich in die Wahlkartei eintragen zu lassen.

Lohnbewegung. Im gesamten sächsischen Steinkohlenbergbau sind die Forderungen der Gewerkschaften auf 15 Prozent Lohnerhöhung abgelehnt worden.

Ueber die Dienstzeit an den Tagen vor den hohen Festen ist vom Gesamtministerium folgendes bestimmt worden: An den Tagen vor dem Ofter-, Pfingst-, Weihnachts- und Neujahrsfeste ist der Tagesdienst bei den Staatsbehörden mittags 12 Uhr zu beenden, soweit nicht dienstliche Rücksichten eine Ausnahme erfordern.

Schuljahrspflege. Die Erziehung des Nachwuchses zur weiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Tüchtigkeit ist die vornehmste Aufgabe aller, in deren Hand die Sorge um die Wohlfahrt der Jugend gelegt ist. Sorgt für eine tüchtige Jugend, dann leistet ihr die beste Arbeit für die künftigen Geschicke eures Volkes.

handlung außer der Reihe noch Vereinbarung mit dem Schuljahrarzt. Die Untersuchung und die Behandlung wird kostenlos gewährt, so daß jeder Familienvater ohne Sorge diese soziale Einrichtung für seine schulpflichtigen Kinder in Anspruch nehmen kann.

Zugang nach der Großstadt. Wenn jetzt zu Oftern die Abwanderung nach der Großstadt besonders stark auftritt, so möchte ernstlich vor den damit verbundenen Gefahren gewarnt werden. Beiräte sind im allgemeinen geschützt durch den Lehrvertrag, besonders wenn sie bei dem Lehrherrn selber wohnen können.

Anzeigen für die 3 Tage ausliegende

Osternummer des „E. V.“

insbesondere

Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen

müssen des Karfreitags wegen bis Donnerstag, den 9. April mittag

in unserer Hauptgeschäftsstelle in Rue eingegangen sein, da sonst - aus technischen Gründen - eine Gewähr für das Erscheinen in der am Sonnabend mittags herauskommenden Nummer nicht gegeben werden kann.

Verlag des „Erzgebirgischen Volksfreunds“

geeignete Vereinigungen zu vermitteln, um dem Drange der Jugend nach Zusammenkunft, Unterhaltung und guter Erholung zuzuführen. Alles in allem: helfe alle unserer Jugend bei dem Eintritt ins Leben!

Sächsischer Sängerbund-Fest. Die Vorbereitungen zum Sächsischen Sängerbund-Fest 1925 sind in Dresden in vollem Gange. Mit dem Bau der großen Sängerküche die 12 000 Sängern und 13 000 Zuhörern Platz schafft, ist begonnen worden.

Die Frühjahrshauptversammlung des Stenographen-Bundes Westergebirge in Rochau muß infolge des Deutschen Tages am 2. und 3. Mai in Rue auf den 18. und 19. Juni 1925 verlegt werden.

Durchführung der Pflanzenschutzverordnung. Vom Sam desvereins Sächsischer Heimatschutz wird uns geschrieben: Beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz haben sich wiederholt Naturfreunde, Wanderer, die besondere naturwissenschaftliche Kenntnisse besitzen, gemeldet, um bei der Durchführung der Pflanzenschutzverordnung vom 23. Mai 1923, durch die 11 Pflanzen in ganz Sachsen geschützt werden sind, mitzuwirken.

Ostereisberäuge bringt der Sommerfahrplan als Eilzüge u. a. vom 20. Juni bis 17. August von Berlin 9,56 vorm. nach Wismar und Cammin, zurück von Wismar 3,36, Cammin 3,55; vom 27. Juni bis 4. Juli sowie 6. bis 10. August von Berlin 10,55 nach Heringsdorf, zurück von dort 7,15 nachmittags; Sonnabends geht vom 20. Juni bis 15. August 3,36 ein Zug nach Heringsdorf, zurück Montags 7,16 vorm. Zur Verbesserung der Bedienung der Wäber zwischen Swinemünde und Banjin werden drei Personenzugpaare eingelegt.

Postkarten und Drucksachen in Kartenform. In zwei Fernendertreibern bestehen anscheinend noch Unklarheiten darüber, inwieweit der Absender über die Rückseite der Postkarten und Drucksachen in Kartenform verfügen kann. Nach den Bestimmungen der Postordnung muß bei diesen Ver-

Zum Spanpfeifen nimm Dr. Schlincks PALMIN

Lore.

Ein Theaterroman von Hermann Weid.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Man muß jetzt Sonne herein lassen, so viel man kann“, sagte Dr. von Krane. Freudige Erregung schwang, kaum vernehmbar in seiner Stimme. „Lange genug mußten wir sie entbehren. Ich sehne mich stets nach Sonne, selbst im wärmsten Sommer. Es ist, als könne ich nie genug Sonne fühlen.“

Ein kurzer, heißer Blick traf Lore. „Wenn Sie nichts Besseres vorhaben, plaudern wir noch ein wenig. Dieser Frühlingssommer ist dazu wie geschaffen.“ Das Glas in seinem rechten Auge fing einen Sonnenstrahl auf und warf ihn glühend zurück. Das gab dem Antlitz etwas Sonderbares, ja Romisches, so daß Lore wider Willen lächelte.

„Früher bin ich alljährlich in Italien gewesen“, erzählte Dr. von Krane, während seine schlaffe Hand mit einem Federmesser spielte. „Meine Gesundheit war angeblich nicht die beste. Eifrigste Aerzte und besorgte Verwandte schickten mich immer wieder in den Süden. Ich folgte gerne ihrem Rat. In Italien habe ich die schönste Zeit meines Lebens verbracht! Den tiefblauen Himmel über mir! Vor meinen Augen das herrliche Meer! Nicht mehr das graue Einerlei unserer Herbst- und Wintertage! Wie habe ich da Italien erlebt! Immer habe ich am Strand gelegen, habe in unbekannten Fernen geschaut, das leuchtende Blau vom Meer und Himmel in mich getrunken, geträumt und nichts mehr gewußt von Zeit und Pflichten und Sorgen.“

Gedankenvoll blickte er in das Sonnenland, das vom Fenster her durch das Gemach sich erstreckte.

Während er auf. In Lorens Augen erkannte er die erstaunte Frage: warum erzählst du mir das?

Hastig erhob er sich. Unbewußt fuhr er mit der Hand über die hohe Stirn. Rührte, als er zuvor gesprochen hatte, war nun seine Stimme:

„Verzeihen Sie, daß ich Sie mit meinen Erinnerungen so lange festgehalten habe.“

„Es war mir eine Freude!“ sagte Lore befangen.

Dr. von Krane verneigte sich förmlich.

Langsam, sinnend schritt Lore die Treppe hinab. Seltsam dünkte sie das Verhalten des Intendanten. Warum hatte er, der sonst so zurückhaltend war und nie ein Wort mehr, als unumgänglich nötig war, sprach, nun zu ihr von seinem Leben geredet, ihr sonst wohl sorgsam in sich verschlossene Gedanken offenbart?

Lore hatte nicht Zeit, diesen Ueberlegungen nachzugehen, da Annemarie Hausen, die junge Opernvolontärin, vor dem Hause sie erwartete. Mit freudigem Ruf kam Annemarie auf Lore Land zu.

„Weißt du es schon, Lore, daß ich das Kennchen singen darf? Vorhin habe ich die Noten erhalten! Meine erste große Partie!“

Beglückt drückte Lore der Freudestrahlernden die Hand. Sie liebte Annemarie ihres offenen, herzlichen Wesens und emsigen Fleißes wegen. Darum hatte sie auch kürzlich Kapellmeister Sonnwaldt gebeten, er möge der jungen Volontärin einmal eine größere Partie zuweisen, damit diese daran ihre Kräfte messen könne und neuen Ansporn zur Arbeit empfangen. Schneller, als sie erwartet, hatte Sonnwaldt ihre Bitte erfüllt.

„Hast du Probe, Lore?“

„Ja, mit Roberts, das „Hohe Lied.““

„Schabel! Du müßtest sonst mit mir nach Hause gehen, um die Freude meiner Mutter zu sehen, wenn ich ihr die schöne Nachricht bringe.“

„Grüße sie von mir. Vielleicht komme ich morgen nachmittag zu Euch.“

Lore sah der Davoneilenden lächelnd nach. So leicht geht sie dahin, dachte sie, als werde sie vom Glück getroffen. Und die Sonne scheint ihr heller als uns allen.

Der Felsenbariton Kruse verließ gerade das Probegimmer.

„Kommst du jetzt unters Messer, Lore?“

„Ja. Ist Roberts da?“

„Er erwartet dich voll Sehnsucht. Uebrigens, Lore, ist das „Hohe Lied“ wieder ein orger Stumpfsinn! Daß wir den in uns hineinfressen müssen, kann niemand verantworten.“

Lore lachte. Das alte Lied! Ueber jedes neue Werk schimpfte Kruse zuerst. Nachher war er aber am eifrigsten bei der Sache, und schon manche Oper, deren Erfolg zweifelhaft erschien, hatte er durch seine große, hingebungsreiche Kunst gerettet.

„Allzuschlimm scheint es diesmal nicht zu sein, Kruse. Ich halte das „Hohe Lied“ für ein feines Werk!“

„Weil du eine schöne Partie darin hast! Auch ein Gesichtspunkt! Echt weiblich!“

Drummennd ging er weiter.

Im nächstern, unfreundlichen Probegimmer sah der Solorepetitor Roberts vor einem alten, abgesehenen Flügel. Er sah kaum auf, als Lore eintrat; mürrisch dankte er auf ihren Gruß. Er war ein kleiner, unansehnlicher Mensch. Schwarzes, meist ungekämmtes Haar umrahmte ein finstres, nordiges Gesicht. Nur in den Augen glühte er wie Leidenschaft oder Energie. Mit einem Geiß, der etwas Drückendes

hatte und auch bei den anderen keine rechte Arbeitsfreude aufkommen ließ, besorgte er die Proben.

Roberts spielte einige Takte, die Lorens Partie einleiteten. Diese wurde wiederum von der Musik ergriffen, die auch in dem alten, brüchigen Klavier ihre seltsam heiße Sprache redete. Sanft, anmutsvoll zog, als ihr Einsatz kam, Lorens Stimme auf den feingeschwungenen Klängen der Melodie dahin.

„Endlich wieder einmal einer, der Melodien schreiben kann!“ sagte Roberts anerkennend, als sie eine Pause machten. „Die meisten meinen heutzutage, es sei schon Musik, wenn sie Noten sinnlos aneinander reihen.“

Schon schlug er wieder, als habe er zuviel Zeit mit Nebenversäumt, auf die Tasten, und mit trübseligen Stimme gab er das Stichwort.

Lore setzte aber nicht ein. Sie hatte kaum vernommen, was Roberts gesagt hatte. Gedankenverloren sah sie vor sich hin.

„Warum fangen Sie nicht an?“ fragte Roberts ärgerlich. Lore erwiderte. Nachher werde in an Schaffner schreiben und ihm für die Blumen danken, hatte sie gedacht. Sie mühte sich, die ablenkenden Gedanken zu verscheuchen.

„Wenn alle ihre Partie beherrschten wie Sie“, sprach Roberts, als Lore das wunderbare, von zartem Glanz durchschimmernde Rosenlied beendet hatte, „könnten wir die Oper schon morgen geben.“

Am Nachmittag ging Lore zu Kapellmeister Sonnwaldt, um mit ihm die Lieder für das Wohlthatigkeitskonzert zu proben. Frau Sonnwaldt, die Lore innige Liebe entgegengebracht, hatte diese Lieder, die Probe in ihrem Heim abzuhallen.

(Fortsetzung folgt.)

Beim Verlassen der Schule

kann man dem Kinde nichts Besseres wünschen als einen leistungsstarken, gesunden Körper, der großen Anforderungen des Lebens gewachsen ist! Eine unbedingt Voraussetzung für Gesundheit und Wohlergehen bilden sorgfältig gepflegte Zähne, und daher eignet sich für den Gebrauch der Kindermunden ganz besonders auch

Rosodont

die seit 75 Jahren hervorragend bewährte Bergmanns Zahnpasta

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. A. H. A. Bergmann, Waldheim, Sa.



Verhandlungen mit der vollen richte Hälfte der...
 Die Besetzung der...
 Die Besetzung der...
 Die Besetzung der...

Schulz, 6. April. Zu einer Palmsonntagsfeier...
 Der Leiter stellte in seiner...
 Die Besetzung der...
 Die Besetzung der...
 Die Besetzung der...

Schwarzenberg, 6. April. In der...
 am vergangenen Sonntag die erste Kreuztoter gefangen...
 worden.

Wodau, 7. April. Wieder konnten am Palmsonntag 85...
 junge Christen feierlich zu mündigen Gliedern der Kirche Jesu...
 Christi gesprochen werden. Im prächtigen Sonnenchein, der...
 all den Jünglingen und Jungfrauen Frohbedeutung fürs...
 künftige Leben sein möge, zogen sie von der Schule, die sie nun...
 verlassen, durchs Dorf hinauf zur Kirche, geführt vom Kirchen...
 vorstand mit dem Pfarrer, begleitet äußerlich vom Klang der...
 Glocken, innerlich von all den Segenswünschen, die Vater und...
 Mutter, Brüder und Verwandte gerade an diesem Tage für sie...
 hegen. Unter leiser Orgelmusik füllten sich die Bänke, und...
 freudig erkörnte aus dem Munde der Konfirmanden: Ich bin...
 gekauft auf deinen Namen, Gott, Vater, Sohn und heiliger...
 Geist. Ernst und herzlich dringend gründet sich die Konfirmations...
 ansprache Pfarrers Köhlers auf das kurze Johanneswort aus der...
 1. Epistel, Vers 28: Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm!...
 Weibet bei ihm in seinem Wort und seiner Gnade, auf...
 frohen Lebenspfade, daß er auch bereits zu seiner Himmels...
 freude in freudigen Aufstuf des Mundes bekanntes sich...
 darauf die jungen Christen zu ihrem Herrn und Meister, und...
 im Gedenke 263 vereinigten sich die Gemeinde mit ihnen im...
 rechten... Feierlich bekräftigten sie darauf mit...
 deutschem Handschlag den Treuschwur des Mundes, und empfangen...
 nach apostolischer Sitte unter Handauflegen den Segen des...
 Herrn und die Gabe des heiligen Geistes unter Mitgabe ihres...
 Konfirmationsversprechens. Mit dem Gesang des Liedes: So...
 nimm denn meine Hände und führe mich — traten sie den...
 Lebensweg an. Gott schäme sie und segne jedes Freundeswort,...
 das ihnen zum Guten hilft! — Nach einem liturgischen Gottes...
 dienste vereinigten sich Konfirmanden, Eltern, Vater und...
 Verwandte zu einem kirchlichen Familienabend im Gasthof zur...
 Sonne, wo sich die Mitglieder des Jungfrauen- und des Jüng...
 lingenvereins in den Dienst der guten Sache stellten und durch...
 Gesänge und Aufführungen erster Art den Eindruck der...
 Konfirmation nur noch vertieften. Die Jungfrauen sangen...
 u. a. das Komitat und: Herr, zu dir will ich mich retten und...
 zeigen in einem Theaterstück: Am Ostermorgen, wie die jüdi...
 schen Frauen Trauer und Freude des Ostermorgens erleben,...
 während die Jungmänner das von Hrn. Kirsch trefflich einge...
 lebte Stück: Am Scheidewege so pathend darboten, daß wohl allen...
 die Entscheidung am Kreuzweg des Lebens erleichtert wurde...
 Freundschaft Geber hatten wieder, wie vor dem Kriege, aus...
 Anlaß der Konfirmation lieber Kinder alle Konfirmanden mit...
 Kaffee und Kuchen bewirtet, daß nicht nur Herz und Seele sich...
 loben, nein, auch der Magen sollt was haben. All den Veran...
 staltern und Darbietenden dankte im Namen sämtlicher Kon...
 firmandeneltern Oubselher Max Engelhardt herzlich und...
 wünschte den jungen Christen segneten Aufstieg zu wahrhaft...
 frommen, deutschen Männern und Frauen. In der Pause...
 zeichnete Hr. Köhler nach einem Bericht einer kirchlichen Zeit...
 schrift ein Bild jener schreckhaften Tage im Balkanlande, wo...
 wochen- und monatelang drei Herrscher regierten: Hunger,...
 Krieg und Mord, wo unter der roten Soldateska, und wenn...
 diese versagte, unter den grausamen Qualen un menschlicher...
 „Flintenweiber“ christliche Pfarrer und Schwestern, Gemeindeg...
 leiter und ihre Angehörige nach unangenehmen Folterqualen...
 doch freudigen Herzens einen Märtyrertod erlitten, der dem...
 der ersten Christen unter Diktation durchaus nicht nachstand...
 Alle leuchtende Vorbilder auch für die jungen Christen gelten...
 alle jene 3654 Christen, die dort innerhalb 15 Monaten, oft...
 ohne vorherige Verhandlung gefoltert wurden, unter ihnen...
 jener Pastor Pauker, der standhaft die ihm von einem früheren...
 Konfirmanden vorbereitete Befragung ablehnte, und auch die...
 junge Oberin des Diakonissenhauses zu Witten, die kühnlos...
 dem Tode entgegenging. Sie haben bei ihm auch in der...
 größten Not, und sie letzter Auf war der: Herr, bleibe bei...
 uns! Der erfreuliche Anmerk des Abends kommt nach Ab...
 zug der Unkosten der kirchlichen Armenpflege zugute. Um...
 diese noch mehr zu fördern, sollen die beiden Theaterstücke am...
 Ostermontag, nachmittags 3 Uhr, nochmals aufgeführt werden...
 dazu noch ein frühlich heiteres Spiel des Jungfrauenvereins...
 Alle die, die am Sonntag keinen Platz fanden, werden dazu...
 herzlich geladen, mancher wird sich gern auch noch ein Mal...
 anschauen.

Lausitz, 7. April. Der...
 präsidenten beauftragt.

Sofa, 7. April. Feueralarm...
 der mit...
 der mit...
 der mit...

Bernsbach, 7. April. Öffentliche Sitzung des Gemeinde...
 verordneten-Kollegiums am 30. März. Der Antrag des Wasser...
 amtes nach dem bisherigen Satz von 20 Pfg. für 1 Kubikmeter...
 Wasser nicht mehr aus, um die laufenden Ausgaben für die...
 Instandhaltung des Werkes und den zu erwartenden...
 Zinsendienst für die gezielte Aufwertung der Papiermarken...
 anlässlich der Wasserwerk zu bestreiten, ganz abgesehen von...
 den notwendigen Rücklagen für einen Erneuerungsfonds. Es...
 macht sich daher eine Erhöhung des bisherigen Wasserzinses...
 notwendig. Man beschließt, den Preis für 1 Kubikmeter...
 Wasser auf 30 Pfg. bei einer Wagnisse bis zu 100 Kubikmeter...
 vierteljährlich, bei einem Mehrverbrauch im gleichen Zeitraum...
 auf 20 Pfg. festzusetzen, sowie die Wasserzinsrate bis auf weiteres...
 mit 60 Pfg. vierteljährlich zu berechnen. Ferner ist der...
 Mindestwasserverbrauch für eine Haushaltung auf 14 Kubikmeter...
 in einem halbjährigen festgesetzt worden. Der hiesige...
 hat um die Genehmigung nachgesucht, auf einem Teil des...
 Schulgartens ein Kriegerdenkmal zu errichten. Man ist nicht...
 abgeneigt, dem Vorschlag zu entsprechen, sieht aber zunächst...
 der Vorlage von Plänen über die Denkmalsanlage entgegen. Zur...
 Befriedigung der Wohnungsnot beschließt man, auf dem...
 Gemeindegelände an der Bahnhofstraße einen Neubau zu...
 errichten. Der Bauaufwand soll aus dem Erlös vom alten...
 Wohnhaus und aus Privatkapital bestritten werden. Da die...
 Schulförder vom Ortsteil Brethaus die Schule in Ober...
 spannenstiel besuchen, bilden die Gemeinden Bernsbach und...
 Oberpannenstiel einen gemeinsamen Schulbezirk. Man...
 beschließt, in den Schulbezirkvorstand aus der hiesigen...
 Gemeinde 3 Vertreter und in den Schulausschuß einen Vertreter...
 zu entsenden. Auf Ansuchen der Schulgemeinde Oberpannen...
 stiel werden ihre Fortbildungsschulpflichtigen Knaben ab...
 1925 in die hiesige Fortbildungsschule aufgenommen. Mit...
 dem zwischen beiden Gemeinden abzuschließenden Vertrag...
 erklärt man sich einverstanden. Aus der Zahl der diesjährigen...
 Konfirmanden hat der Wohlfahrtsausschuß etwa 20 aus...
 gewählt, die er als bedürftig erachtet und mit je 12 bis 22...
 Mark bewilligt. Man erklärt sich damit einverstanden und...
 bewilligt den erforderlichen Aufwand von 400 Mk. Das...
 Unterstützungsgebot des Vereins „Südmark“ läßt man auf sich...
 beruhen. Kenntnis nimmt man noch von der Mitteilung der...
 öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der Schif. Sparfassen...
 über die Ausleihung der Prämienreserve. In nichtöffentlicher...
 Sitzung wurde noch über 18 Beratungsgegenstände Beschluß...
 gefaßt.

Frauenstein. In der Nacht zum Sonntag brach in dem...
 Hause des Schneidemeisters Schönherr Feuer aus. Das Haus...
 wurde in kurzer Zeit in Rauch und Flamme. Der Brand...
 griff auf das anstehende Haus des Seifenmeisters...
 über, das ebenfalls bis auf die Grundmauern zerstört wurde...
 Gleichzeitig wurde das Haus des Buchbinders Silbermann von den...
 Flammen ergriffen und der Dachstuhl zum Teil vernichtet...
 Auch das von sieben Parteien bewohnte Stachhaus fing Feuer...
 konnte aber durch das tatkräftige Eingreifen der bei der...
 Löschung beteiligten Feuerwehren gerettet werden.

Kurliste des Radiumbades Oberschlema.

- Nr. 4.
- 214. Herr Benging, Mühl Schumann, Berlin.
 - 215. Herr Kaufmann Arthur Boos, Chemnitz.
 - 216. Herr Generalleutnant a. D. Max Reuthold, Dresden.
 - 217. Frau Geheimrat Doris Kluge, Dresden.
 - 218. —
 - 219. Frau Marie verw. Langhammer, Richtenstein-Gallenberg.
 - 220. Herr Fabrikant Alfred Dink, Wittenberg.
 - 221. Frau Ernestine Dink, Wittenberg.
 - 222. Herr Pfarrer Rudolf Ballmann, Waldheim.
 - 223. Herr Oberlehrer Heinrich Weißer, Pappenheim i. B. Regern.
 - 224. Frau Agnes Pfeiffer, Pappenheim i. B. Regern.
 - 225. Herr Dr. Otto Gieseler, Falkenberg, Bez. Chemnitz.
 - 226. Herr Johannes Pflüger, Crimmitschau.
 - 227. Herr Kaufmann Paul Donner, Crimmitschau.
 - 228. Herr Fabrikant Carl Trommer, Crimmitschau.
 - 229. Hr. Lotte Dage, Pirna.
 - 230. Frau Hg. Med. Rat Hilde Ludewig, Weiningen.
 - 231. Herr San.-Rat Richard Rehn, Jandau.
 - 232. Frau Fabrikant Johanna Teubel, Leipzig-Plagwitz.
 - 233. Frau Fabrikant. Marianne Goebel, Seiffenerdorf.
 - 234. Herr Oswald Stengel, Fabrikant, Witten.
 - 235. Herr Berthold Jakob, Berlin (Polizeibeamter).
 - 236. Herr Max Paul, Berlin (Polizeibeamter).
 - 237. Herr Gehilf Otto Lehmann, Wittweide.
 - 238. Herr Kaufmann Arno Günzel, Wittenberg.
 - 239. Herr Fleischmeister Hermann Gerlach, Berlin-Charlottenburg.
 - 240. Herr Hebamme Johann Jenner, Charlottenburg.
 - 241. Hr. Aug. Mühlentag, Senftenberg.
 - 242. Herr Badermeister Wilhelm Koch, Chemnitz.
 - 243. Hr. Ella Liebenow, Pensionistin, Berlin.
 - 244. Frau Kaufmann Alara Krause, Neuhäusle.
 - 245. Herr Hofrat Herr Curt Bäcker, Leipzig.
 - 246. Herr Justizrat Hermann Ullmann, Magdeburg.
 - 247. Frau Herta Ullmann, Magdeburg.
 - 248. Frau Kaufmann Elise Schacht, Wursen.
 - 249. Frau Oberin, Käthe Widow, Magdeburg.
 - 250. Hr. Marg. Passow, Lehrerin, Verleberg.
 - 251. Hr. Sophie Passow, Lehrerin, Verleberg.
 - 252. Frau Bergwerksrat. Frieda Geiger, Wittenberg.
 - 253. Herr Studentrat Oskar Schmale, Leipzig.
 - 254. Herr Kaufmann Richard Hoff, Leipzig.
 - 255. Frau Kläre Hoff, Leipzig.
 - 256. Frau Fabrikant Elisabeth Förster, Eisenfeld.
 - 257. Herr Gehilf Hermann Junghans, Oberschlema.
 - 258. Herr Baumeister Rich. Benzl, Chemnitz.
 - 259. Herr Lehrer Edmund Hoffmann, Witten.
 - 260. Frau Wachtmeister Maria Klein, Crimmitschau.
 - 261. Hr. Charlotte Günther, Berlin-Charlottenburg.
 - 262. Herr Studentrat Karl Schott, Waldenburg i. Sa.
 - 263. Herr Fabrikant Max Vetterlein, Ritzau.
 - 264. Hr. Dorothea Marg. Lehrerin, Torgau.
 - 265. Herr Studentrat Kurt Mühlberg, Schneeberg.
 - 266. Herr Kaufmann Felix Schacht, Wursen.
 - 267. Herr Paul Poppel, Schneeberg.
 - 268. Herr Oberlehrer Paul Schneider, Witten i. B.
 - 269. Frau Paula Schneider, Witten i. B.
 - 270. Hr. Pauline Jahn, Lehrer.-Wf. i. R., Dresden.
 - 271. Frau Theres Dr. Froehlich, Leipzig.
 - 272. Herr Fabrikant Robert Wagner, Dresden-Blasewitz.
 - 273. Frau Etika Sommer, Kunigamersdorf, Oberschlema.
 - 274. Frau Kommerzienrat Helene Pfentzger, Jandau.
 - 275. Hr. Marg. Raschig, Musiklehrerin, Schneeberg.
 - 276. Herr Bürgermeister a. D. Theodor Schmiedel, Magdeburg.
 - 277. Frau Baumeister Johanna Triltsch, Chemnitz.
 - 278. Herr Fabrikant Rich. Feinmann, Straßund.
 - 279. Frau Marie Dalmann, Straßund.
 - 280. Frau Lehrer Rosa Berger, Riesa i. B.
 - 281. Herr Kaufmann Paul Wiedes, Witten i. B.
 - 282. Herr Oberpostdir. i. R. Johannes Geotzen, Dresden.
 - 283. Frau Gertraud Geroten, Dresden.
 - 284. Herr Kaufmann Georg Daler, Schneeberg.
 - 285. Dorothea Weig, Finsterbergen i. Th. R.
 - 286. Frau Betriebsleiterin Luise Schaefer, Schönbühnen.

- 287. Herr Ingenieur Erwald Ungelam, Nieder-Rosenthal.
- 288. Herr Graf Arthur Rex, Dresden.
- 289. Hr. Anna Siedel, Begeleitern, Dresden.
- 290. Frau Kaufmann Siebel, Wite, Dresden.
- 291. Herr Kaufmann Albert Ritter, Dresden.
- 292. Frau Kapitan Alara Voigt, Victoria B.
- 293. Herr Kaufmann Erwald Vöhrer, Schneeberg.
- 294. Herr Apotheker Paul Ullig, Altruppin.
- 295. Herr Oberreg.-Sekr. Julius Freygang, Leipzig.

Kirchennachrichten

Kue (St. Nicola). Dienstag, 7. 4., 8 Uhr: Vorbereitung i. Rindberg. U. Da; 1/8 Uhr: Jungm.-B., 8 Uhr: Markverein. — Gründonnerstag, nachm. 4 Uhr: Beichte u. Abendmahlsfeier für die Konfirmanden u. deren Angehörigen des 1. Bezirkes; Schüller: 6 Uhr: für die des 2. Bezirkes; Besog; 8 Uhr: für die des 2. Bezirkes. — Freitag, 8. 4., 8 Uhr: Beichte u. Abendmahlsfeier für die Konfirmanden u. deren Angehörigen des 1. Bezirkes; Schüller: 6 Uhr: für die des 2. Bezirkes; Besog; 8 Uhr: für die des 2. Bezirkes. — Samstag, 9. 4., 8 Uhr: Beichte u. Abendmahlsfeier für die Konfirmanden u. deren Angehörigen des 1. Bezirkes; Schüller: 6 Uhr: für die des 2. Bezirkes; Besog; 8 Uhr: für die des 2. Bezirkes. — Sonntag, 10. 4., 8 Uhr: Beichte u. Abendmahlsfeier für die Konfirmanden u. deren Angehörigen des 1. Bezirkes; Schüller: 6 Uhr: für die des 2. Bezirkes; Besog; 8 Uhr: für die des 2. Bezirkes.

Selbstschaffener Kuchen wird von Alt und Jung besonders gerne gegessen. Die Hausfrau wird für die Mühe, welche das Backen macht, durch die Freude und Dankbarkeit der Familie entschädigt. Früher kochten die hohen Butterpreise manche kostbare Hausfrau von der Selbstbereitung des Kuchens ab, doch heute hat sie in der so preiswerten Feinbackmargarine „Schwan in Staub“ einen idealen Ersatz gefunden. Die „Feinbackmargarine“ ist sehr geschmackvoll und bekömmlich; ihr feiner Geschmack macht sie auch sehr geeignet zum Backen. Sie sollte ihrer vielen guten Eigenschaften und ihrer Preiswürdigkeit wegen in keinem Haushalt fehlen. Beachten Sie das Informat im Anzeigenteil.

Viehmarkt in Kue

am 6. April 1925.

Anteilige Verkaufsleistungen: G. M. für 1 Pfd.

| | |
|--|-----------|
| Ochsen, vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren | 0,50 |
| Ochsen, lüne, fleischige, nicht ausgewählte | 0,48 |
| Ochsen, mäßig genährte lunge u. gut genährte ältere | 0,40 |
| Ochsen, gering genährte | 0,32 |
| Bullen, vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes | 0,53 |
| Bullen, vollfleischige, längere | 0,48 |
| Bullen, mäßig genährte längere und gut genährte ältere | 0,40 |
| Bullen, gering genährte | — |
| Kälber u. Kühe, vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes | 0,53 |
| Kälber und Kühe, vollständig ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 0,50 |
| Kälber u. Kühe, ältere, ausgewählte Kühe u. gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber | 0,45 |
| Kälber und Kühe, ausgewählte Kühe und mäßig genährte Kälber | 0,40 |
| Kälber und Kühe, mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kälber | 0,35 |
| Über, Doppelländer | 1,00 |
| Kälber, beste Maß- und Gaughälber | 0,80 |
| Kälber, mittlere | 0,60 |
| Kälber, geringere | — |
| So a. e. Maßkammer u. jüngere Maßkammer | 0,55 |
| Schafe, ältere Maßkammer | — |
| Schafe, mäßig genährte Hammel | — |
| ab eine, vollfleischig, der feineren Rasse u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre | 0,65 |
| „Schweine | 0,68 |
| Holländer | — |
| fleischige | 0,62-0,65 |
| „ering entwickelte | 0,60 |
| Eauen und Ober | 0,62 |
| Geschlächter lang'am. Ausgeschulte Tiere | über 100% |

Zwickauer Schlachtviehmarkt

am 6. April 1925.

Alle Preise verstehen sich in Geldmark für ein Pfund.

| | |
|--|-----------|
| Ochsen. | |
| 1 vollfleischig. ausgem. höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren | 0,52-0,60 |
| 2 junge fleisch. nicht ausgem. alt. ausgem. | 0,46-0,50 |
| 3 mäßig genährte lunge, gut genährte ältere | 0,34-0,44 |
| 4 gering genährte junge | 0,22-0,28 |
| Bullen. | |
| 1 vollfleischig. ausgem. höchst. Schlachtwert | 0,48-0,50 |
| 2 vollfleischig. längere | 0,44-0,46 |
| 3 mäßig genährte längere, gut genährte ältere | 0,34-0,42 |
| 4 gering genährte | 0,22-0,28 |
| Kälber und Kühe. | |
| 1 vollf. ausgem. Kälber höchst. Schlachtw. | 0,52-0,60 |
| 2 vollfleischig. ausgewählte Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren | 0,50-0,60 |
| 3 ältere ausgewählte Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber | 0,42-0,48 |
| 4 gut genährte Kühe und mäßig gen. Kälber | 0,32-0,40 |
| 5 mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kälber | 0,18-0,26 |
| 6 gering genährte Jungvieh im Alter von drei Mona. bis zu einem Jahre | — |
| Kälber. | |
| 1 Doppelländer | — |
| 2 beste Maß- und Gaughälber | 0,80-0,85 |
| 3 mittlere Maß- und gute Gaughälber | 0,70-0,75 |
| 4 geringe Kälber | 0,60-0,65 |
| Schafe. | |
| 1 Maßkammer und jüngere Maßkammer | 0,50-0,60 |
| 2 ältere Maßkammer | 0,52-0,56 |
| 3 mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergsch.) | 0,30-0,45 |
| Schweine. | |
| 1 vollfleischig. der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre | 0,66-0,68 |
| 2 Fleischschweine | 0,68-0,70 |
| 3 fleischig | 0,62-0,64 |
| 4 gering entwickelte | 0,58-0,60 |
| 5 Sauen und Ober | 0,58-0,64 |
| 6 Holländer Schweine | — |
| 7 ausgewählte Stücke | über 100% |

Schreibmaschinen, Büro-Bedarf, Reparaturen.
 Büro-Möbel, kompl. Kontoreinrichtungen
 liefert preiswert in jeder Farbe
Rudolf Zwanziger, Aue, Fernruf 270.

Stadt Kartin.

Ihren Dank für die Ihnen anlässlich der
Konfirmation Ihres Kindes
erwiesenen Aufmerksamkeit sprechen Sie auf einfache und
billige Weise durch eine Anzeige im Erzgeb. Volksfreund aus.

Für die uns bei der Konfirmation unseres Sohnes
Rudolf
in so reichem Maße zuteil gewordenen Glückwünsche und
Geschenke danken wir nur hierdurch herzlichst.
Max Schön und Frau.
Schneeberg, „Goldne Sonne“, 7. April 1925.

Für erwiesene Aufmerksamkeit und ehrenbe
Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer
einzigen Tochter
Hildegard
danken herzlichst
Schnelebmesser
Paul Just und Frau
Schwarzenberg, Palmarum 1925.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes
Helmut
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sprechen wir
hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Ernst Meichsner u. Frau
Korb- u. Kinderwagenhaus.
Aue, Palmarum 1925.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
Ernst
so zahlreich erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit danken
wir hierdurch herzlichst.
Ernst Matthes und Frau.
Schneeberg, den 7. April 1925.

Für das freundliche Gedenken der Kon-
firmation unserer Tochter
Hede-Editta
lagen wir hiermit herzlichsten Dank.
Oberingenieur Topper,
Gaswerksdirektor a. D.
und Familie.
Schwarzenberg, Palmarum 1925.

Für die überaus zahlreichen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter
Marthel
danken herzlichst
Fleischermeister Paul Singer u. Frau
Aue, Palmarum 1925.
Ab heute Fernruf Nr. 457.

Anlässlich der Konfirmation unseres
einzigen Sohnes
Heinz
sind uns von so vielen Seiten zahlreiche
Glückwünsche und Geschenke dargebracht
worden, wofür wir Allen herzlichst danken.
Bez.-Schornsteinlegemeister
L. Wohrab und Frau.
Schneeberg, Palmarum 1925.

Für die in so überaus reichem Maße zu-
teillgewordenen Geschenke u. Gratulationen zur
Konfirmation unserer Tochter
Johanne
danken hierdurch herzlichst
Curf Vogel u. Frau
Eßnitz, Palmarum 1925.

Allen denen, die uns bei der Konfirmation
unseres Sohnes
Karl
durch Geschenke, Blumen und Kartengrüße
in so reichem Maße ehrten, lagen wir hier-
durch unseren herzlichsten Dank
Familie Hofmayer Stiefel
Schwarzenberg, Palmarum 1925.

Herzlichen Dank
allen denen, die uns mit Geschenken und
Aufmerksamkeit zur Konfirmation unserer
lieben Pflegetochter
Edith Biedermann
Oberaschleben.
Familie Alfred Haas.
Schneeberg, Palmarum 1925.

Für die zahlreichen Geschenke u. Glückwünsche
anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
Serbert
danken herzlichst.
Paul Schönfelder u. Frau
Neustädtel, Palmarum 1925.

Für die überaus zahlreichen Geschenke und
Glückwünsche anlässlich der Konfirmation unserer
Tochter
Charlotte
danken herzlichst
C. Seiduk u. Frau
Eßnitz, Gerbergasse 200,
Palmarum 1925.

Herzlichen Dank
lagen allen lieben Freunden und Bekannten
für so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeit
anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
Werner
Rudolf Saul und Frau.
Beterfeld, Palmarum 1925.

Herzlichen Dank Allen, welche uns bei
der Konfirmation unserer Tochter
Käthe
mit so überaus zahlreichen Geschenken
und Glückwünschen bedachten.
Schneeberg.
Paul Sahn u. Frau.

Für die überaus zahlreichen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich der Konfir-
mation unseres Sohnes
Hans
danken wir herzlichst.
Josef Kolltsch und Frau.
Radlumbad Oberschlema, Palmarum 1925.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeit
zur Konfirmation unseres Sohnes
Oskar
danken wir, nur hierdurch, herzlichst.
Hermann Habermann u. Frau.
Eßnitz, Palmarum 1925.

Für die anlässlich unserer
Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke danken wir allen herzlichst, zu-
gleich im Namen der Eltern.
Georg Deser u. Frau
geb. Baitzer.
Schneeberg, 7. April 1925.

Für die uns anlässlich der Konfirmation
unseres Sohnes
Werner
erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir nur
hierdurch herzlichst.
Baumunternehmer
Johann Diebl u. Frau.
Schneeberg, 7. April 1925.

Für die uns anlässlich der Konfirmation
unseres Sohnes
Richard
so zahlreich erwiesenen Geschenke und
Gratulationen danken wir hiermit herzlichst.
Stellwerksmeister
Richard Kopp und Frau.
Niederschlema, Palmarum 1925.

Für die zahlreich erwiesenen Aufmerksam-
keiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Klärchen
danken wir hierdurch herzlichst
Mag Enderlein u. Frau
Eßnitz, Brunnenweg Nr. 530,
Palmarum 1925.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen
Geschenke u. Gratulationen von lieben Freunden
und Bekannten danken wir, zugleich im Namen
der Eltern, herzlichst.
Kurt Wagner und Frau
geb. Frieß.
Wildbad, Oberschlema.

Anlässlich zur Konfirmation unseres lieben
Sohnes
Johannes
sind uns soviel Geschenke und Glückwünsche
zugegangen, wofür wir allen herzlichst danken.
Albin Kirsch und Frau.
Schneeberg, Palmarum 1925.

Für die uns aus Anlaß der Konfirmation
unseres Sohnes erwiesenen Aufmerksam-
keiten danken hierdurch herzlichst
Betriebsleiter
Frik Stehle und Frau.
Niederschlema.

Für die überaus zahlreichen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter
Hanna
danken hierdurch herzlichst.
Johannes Ebert und Frau.
Eßnitz (Brunnenweg 531), Palmarum 1925.

Für die uns beim Hinscheiden
unseres lieben Söhnchens
Harry
in so reichem Maße erwiesenen Auf-
merksamkeit und den zahlreichen Blum-
enschmuck danken wir hierdurch aus-
sichtlichst.
Arthur Fuchs und Frau
Frieda geb. Schöniger.
Löbnitz, Palmarum 1925.

Allen denen die uns zur Konfirmation
unserer Tochter
Sohanna
durch Geschenke und Glückwünsche so
lehr ersetzten, sprechen wir hierdurch
unsern tiefgefühlten Dank aus.
Fleischermeister
Ernst Falk und Familie.
Neustädtel, Palmarum 1925.

Für die überaus grobe Ehrung, Glück-
wünsche und Geschenke zur Konfirmation
unserer Kinder
Heinz und Irma
danken hierdurch herzlichst.
Richard Stiefel u. Familie.
Rittersgrün, Palmarum 1925.

Für die überaus zahlreichen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter
Erna
danken herzlichst
Paul Rudolph u. Frau
Neuwelt, Palmarum 1925.

Rudolph's Gärtnerei, Löbnitz
Fernsprecher 862 Fernsprecher 862
empfiehlt in nur bester Beschaffenheit:
Hohe und niedrige Obstbäume, hohe und niedrige
Stachel- u. Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren,
Rosen, Linden, Kastanien, Hänge-Ülmen, Zier-
sträucher, Blautannen, Jelängerjelleber wilden
Wein, blaue Clematis, schwarze Johannisbeeren,
leht schon blühende Stiefmütterchen in allen Farben,
Nelken, Gartenprimel, Beltis, Enzian, Pflanz
Rhabarber, verstopften Salat, Steckzwiebeln, Ge-
müse- und Blumensamen in bewährten Sorten,
Grassamen und vieles andere mehr.
Um gültige Beachtung bittet der Obige.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, treuherzigen
Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn
Georg Walther Ungethüm
und für die mir während seiner Krankheit zu Teil gewordene
Unterstützung sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank
aus. Besonderen Dank auch Herrn Pfarrer Herzog, dem Turn-
verein (Männerriege), dem Schrebergartenverein Bergerhöf,
meinen lieben Mitarbeitern, sowie allen Bekannten für ihre
Spenden und den überaus reichen Blumenschmuck.
Die tieftrauernde Witwe
Marie Ungethüm
nebst Kindern, Mutter u. übrig. Hinterbliebenen.
Auerhammer, Aue, Lehnreiffert, Schletttau, Blauenenthal, den
6. April 1925.

Dank.
Für die in so reichem Maße bewiesene liebevolle Anteil-
nahme beim Heimgange unserer lieben unvergesslichen Mutter,
Anna Hulda Hessel
drängt es uns, allen von Herzen unseren innigsten Dank auszu-
sprechen. Insbesondere danken wir den lieben Hausbewohnern,
sowie den beiden Schwestern Hanna und Klara für die vielen
Liebesdienste während ihrer langen Krankheit, auch Herrn
Pfarrer Oertel für die trostreichen Worte am Sarge.
Die tieftrauernden Kinder.
Aue, Kändler, den 7. April 1925.
Schlaf wohl, du treues Mutterherz.
Viel tausend Dank für deine Liebe.

Tragt Korbinsky's Schuhe!
Herrenschnürstiefel in schwarz und braun,
Herrenhalbschuhe in schwarz, braun u. Lack,
Damenhalbschuhe in schwarz und braun.
Feinste Damen-Lack-Pumps- u. Schnür-
schuhe,
Kinderhalbschuhe, 27-35, in schw. u. braun,
Feinste Lack-Haferl-Schuhe, 23-26,
Turnschuhe u. Sandalen für Herren, Damen
und Kinder
sow. alle and. Artikel in nur besten Fabrikaten
Schuhhaus Korbinsky
Aue, Reichstraße 12.